



OB Philipp tritt auf die Spaßbremse

Er will die närrische Ratssitzung auslagern. Politiker sind empört.

Aachen. Jeder Jeck ist anders – und das gilt auch für Oberbürgermeister. Ausgerechnet wegen der närrischen Ratssitzung hängt jetzt der Hausseggen zwischen den Politikern und dem neuen OB Marcel Philipp (CDU) erstmals richtig schief. Denn Philipp will nach „Nachrichten“-Informationen mit einer jahrzehntlang erprobten und allseits für gut befundenen Tradition brechen und den närrischen Ratsleuten samt Fußvolk am

10. Februar Hausverbot erteilen. Er fürchte angeblich ums gute Mobiliar. Zu teuer wäre es, Tische und Stühle aus dem Ratssaal tragen zu lassen. So habe er den Politikern vorgeschlagen, stattdessen ins Pennzelt zu ziehen und dort am fröhlichen Treiben teilzunehmen – als bunt kostümierte und schunkelnde Staffage einer professionell geführten Sitzung.

Über alle politischen Lager hinweg soll gestern die Empörung

groß gewesen sein. „Machen wir nicht“, hieß es alle gegen einen. Sinn der närrischen Ratssitzung sei es schließlich, sich selbst auf den Arm zu nehmen und das politische Treiben zu verbalhornen. Außerdem sei diese Sitzung „die wahre Bewährungsprobe des OB“, meint einer. Alle Fraktionen haben Philipp daher aufgefordert, sein Verbot zurückzunehmen. Noch aber ist offen, ob im Rathaus gefeiert werden darf. (gei)

Mit 116 Sachen unterwegs

Raser auf der Jülicher Straße. Polizei muss spurten.

Aachen. Bei Geschwindigkeitskontrollen auf der Jülicher Straße hat die Polizei in der Nacht zum Mittwoch einen Raser aus dem Verkehr gezogen. Der Mann war mit 116 km/h auf der Jülicher Straße gemessen worden. Erlaubt ist dort Tempo 50. Der Fahrer ist jetzt seinen Führerschein los.

Einem Raser mussten die Polizisten sogar hinterherlaufen. Als die Beamten dem 28-jährigen die Polizeikelle zeigten, machte der

Mann eine Vollbremsung, sprang aus dem Auto und rannte weg. Die Beamten bewiesen Sprinterqualitäten, holten den Flüchtigen ein und nahmen ihn fest.

Bei dem 28-jährigen Mann aus Plombières (Belgien) fanden die Ordnungshüter neun Schuss Munition. Eine Waffe wurde nicht gefunden. Gegen ihn wird nun wegen Verstoßes gegen das Waffengesetz und zu schnellen Fahrens ermittelt.

WILLI WICHTIG



Für die Öcher bleibt nix mehr

Als auch noch der Punkt „Veränderungssperre für den Planbereich im Stadtbezirk Aachen-Mitte/Hasenfeld“ abgesetzt wurde, schwante Willi: Das wird ein neuer Rekord. Und so kam es denn auch – gestern Abend beendete der Rat nach ziemlich genau 20 Minuten seine öffentliche Sitzung. Wobei es ohne Einwohnerfragestunde noch flotter gegangen wäre. Zuvor hatte der Hauptausschuss auch nicht lange gefackelt, dort war man mangels Tagesordnungspunkten nach neun Minuten durch. Willi drängte sich hinterher ein banger Verdacht auf: Demnächst ist das immer so. Wegen der Städteregion, die jetzt alles regelt, da bleibt für die Öcher nichts mehr übrig. Das wäre ein Ding, denkt Willi, aber vielleicht ist alles auch nur Zufall. Gucken wir mal im Februar. Tschö, wa!

KURZ NOTIERT

Plötzlich splittert am Bus die Scheibe

Aachen. Aus bislang ungeklärter Ursache splitterte am Dienstagabend gegen 21.30 Uhr eine Seitenscheibe an einem Linienbus, als dieser die Kreuzung Josefstraße/Kaiserstraße in Eilendorf befuhr. Polizeibeamte fanden später an der Kreuzung eine Glaskugel. Dass sie die Ursache für den Schaden war, kann derzeit nicht ausgeschlossen werden. Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei zu melden.

Jugendkarlspreis: Frist verlängert

Aachen. Die Anmeldefrist für den Karlspreis der Jugend ist bis zum 14. Februar verlängert worden. Der Preis, der für junge Leute gedacht ist, die sich für Verständigung und Miteinander im gemeinsamen Europa einsetzen, ist mit 5000 Euro dotiert. Vertreter der besten Projekte aus den 27 Mitgliedsstaaten der EU werden am 11. Mai zur Preisverleihung nach Aachen eingeladen.

Goldener Ehrenring für Walter Eversheim

Aachen. Wegen seiner besonderen Verdienste um den Karlspreis erhält Prof. Walter Eversheim, langjähriger Sprecher des Direktoriums, den Goldenen Ehrenring der Stadt Aachen. Das beschloss der Stadtrat gestern einstimmig. Eversheim war Ende 2009 auf eigenen Wunsch aus dem Gremium ausgeschieden. 27 Personen haben seit 1972 den Ehrenring erhalten.

KONTAKT

AACHENER NACHRICHTEN

Zeitungszustellung:
Telefon: 0180/100 1400
Fax: 0241/5101-790

Lokalredaktion:
Telefon: 0241/5101-411
Fax: 0241/5101-440

(montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr)

e-Mail: an-lokales-aachen@zeitungsverlag-aachen.de

Lokalredaktion: Dresdener Straße 3, 52068

Aachen, Achim Kaiser (verantwortlich).

Leserservice: 0180 1001 400

Anzeigen Geschäftskunden:

H. Berretz 0241/5101-284

U. Karasch 0241/5101-285

Verlagszweigstellen in Aachen,

Dresdener Straße 3, Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. 7.30 bis 18 Uhr;

AN Service & Ticketshop:

Buchkremerstr. (Mayersche),

Mo. bis Fr.: 10.00 bis 19.00 Uhr, Sa. 10.00 bis 18.00 Uhr.

Postanschrift: Postfach 500 110, 52085 Aachen.

Vier Parteien wollen eine Stadtbahn

Nur die FDP weiß noch nicht wohin. Das Projekt soll weit über eine reine Campus-Linie hinausgehen. Kosten rund 75 Millionen.

VON WOLFGANG SCHUMACHER

Aachen. Aachen, so wollen es CDU, SPD, Grüne und die Linke im Stadtrat, soll so schnell wie möglich eine schienengebundene Stadtbahn bekommen. Nur die FDP will sich weiterhin zwei Varianten – eine Seilbahnlösung war ebenso im Gespräch – offen halten und scherte in letzter Minute aus der Einträchtigkeit der Ratsfraktionen aus.

In einem ungewöhnlichen Verfahren näherten sich gestern die Ratsparteien einem immens wichtigen verkehrspolitischen Thema: der zukünftigen Verkehrsanbindung des RWTH Campus Melaten und des Campus Westbahnhof an die Stadt durch ein öffentliches Nahverkehrssystem. Gemeinsam mit Baudezernentin Gisela Nacken gingen die vier Fraktionsvorsitzenden an die Öffentlichkeit mit der Bekundung, dass eine moderne, leistungsfähige Straßen- bzw. Stadt-Regionalbahn die neuen Gebiete im Westen der Stadt erschließen soll.

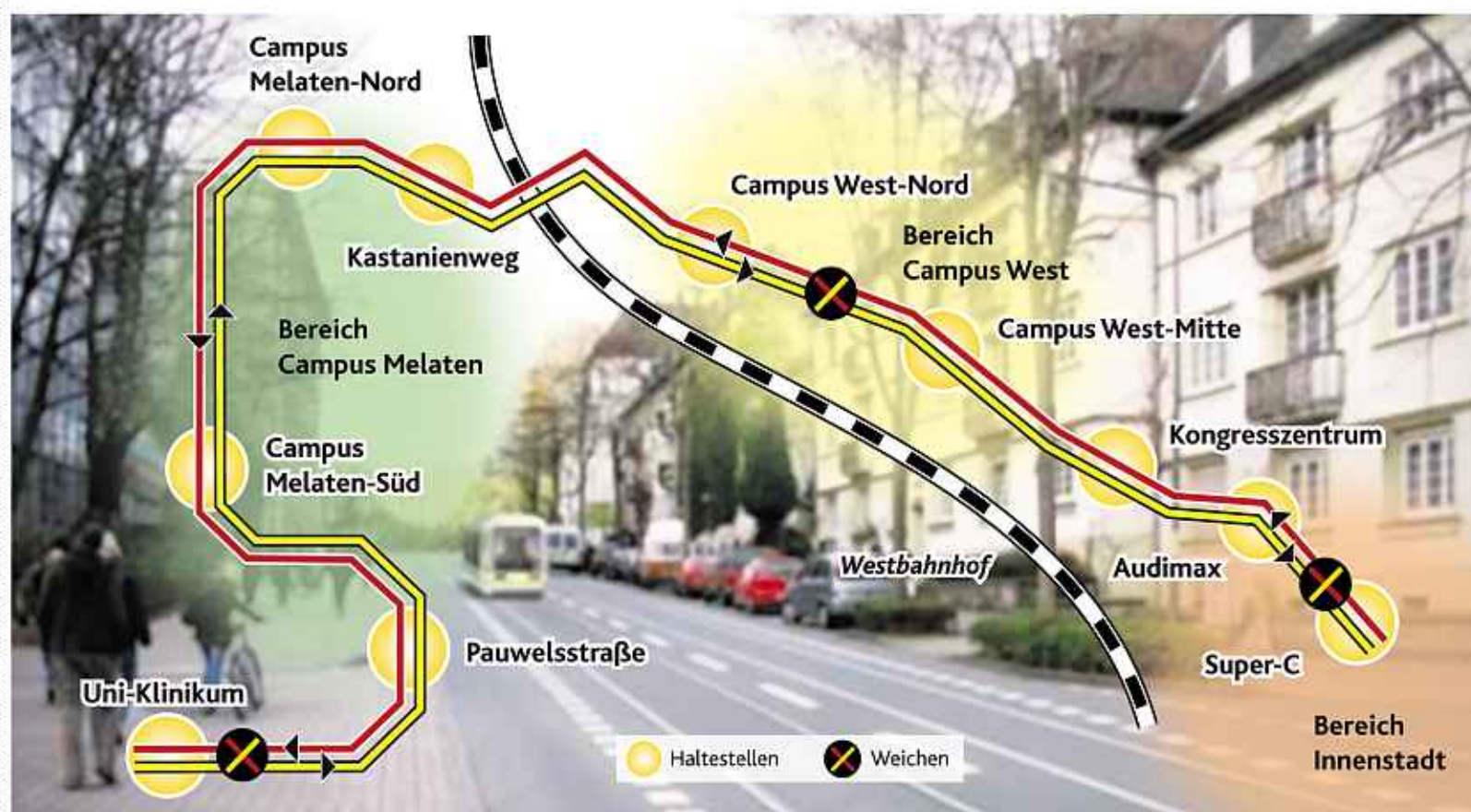
Erster „dünnere Arm“

Die vier Parteien favorisieren nach einer in der sogenannten „Lenkungsgruppe“ vorgestellten Machbarkeitsstudie – sie wurde mit EU-Interreg-Mitteln gefördert – das Betriebskonzept „Stadtbahn“, die zunächst in einem „ersten, eher dünnen Arm“ (Nacken) zwischen Uniklinik und Super C (siehe Grafik) betrieben werden soll. „Um an Fördermittel des Bundes wie auch des Landes zu kommen“, beleuchtete Nacken die Situation, „müssen wir allerdings einen Gesamtnutzen für die Stadt nachweisen.“

So sollen jetzt bereits Anschlusslinien „mit einem großen Verkehrsaufkommen“ in den nachfolgenden Ausbauschritten mitgeplant werden. Nacken: „Die Stadtbahn wird über den Bushof bis nach Brand und mit einem weiteren Arm bis Merzbrück geführt werden.“

Alle vier Fraktionen haben eine

So könnte der Streckenverlauf einer neuen Stadtbahn aussehen



Zehn Haltestellen sind für die Fahrt vom Uniklinikum über den Campus bis zum Super C vorgesehen. Reine Fahrzeit: 13,6 Minuten.

Grafik: AN

Insellösung als für Aachen untauglich abgelehnt. Gemeint damit waren Konzepte verschiedenster Seilbahn- wie auch sogenannter Monorailkonzepte, sogar ein fremdgesteuertes Bussystem war dabei.

Für die Seilbahn sprach zunächst ihre kostengünstige Struktur, die Stelzenbahnkonzepte waren von vornherein erheblich zu teuer und hätten – wie auch die Seilbahn – in keinem Fall weiter durch die zu engen Innenstadtsstraßen geführt werden können.

Planer Kai Mohnen (Fachbereich Verkehrsanlagen) stellte die von den Büros „Lindschulte+Kloppe“ und den Aachenern „HJP Planer“ ausgearbeitete Vergleichsstu-

die vor. Das favorisierte Konzept „Stadtbahn/Campus Aachen“ sieht sechs energiefreundliche und teilweise oberleitungsfrei fahrende Straßenbahnzüge vor.

Sie können mit ihren je 150 Plätzen und einem zehnmütigen Fahrtakt 900 Fahrgäste pro Stunde und Richtung transportieren. Zehn Haltestellen sind auf der Strecke Uniklinik bis Hauptgebäude/Super C vorgesehen, die Fahrzeit einer Strecke wird 13,6 Minuten betragen, Kosten etwa 75 Millionen Euro.

Harald Baal (CDU) bewertete das Vorhaben so: „Unsere Fraktion hat sich einstimmig dem Stadtbahnkonzept angeschlossen.“ Das freute die langjährigen Befürwor-

ter einer neuen Straßenbahn für Aachen, die vor wenig mehr als zehn Jahren von der CDU/FDP-Mehrheit im Rat strikt und mit großem Tamtam abgelehnt worden war – 500 Millionen D-Mark Landesmittel verfielen damals. Bahn-Befürworter Norbert Plum (SPD): „Der Vorgang hat uns damals die Wahl gekostet.“

„Riesige Freude“

Jetzt sei man hochofret und wolle darüber hinaus die Anbindung des Systems an die Vaalser Straße anmahnen. Und es bedürfe eines Planes „B“, falls das Projekt scheitere. Für die Grünen begrüßte Michael Rau beinahe euphorisch die

Einigkeit: „Ich verspüre riesige Freude“, bekundete der ansonsten eher verhalten agierende Stadtplaner und freute sich auf eine Weiterentwicklung „der guten, alten Straßenbahn“.

Für die Linke äußerte Sprecher Andreas Müller beinahe Identisches und stellte außerdem vernünftig fest, dass eventuell der ortsansässige Anbieter Bombardier mit seiner Bahn zum Zuge kommen könne. Die Ratsentscheidung werde allerdings nicht schneller als in der zweiten Jahreshälfte fallen, erklärte Nacken zum Zeitraster, in etwa zwei Jahren könne die Sache koordiniert sein. Baal schätzte den Start der Bahn auf „etwa 2018 bis 2020“.

Meijers Pläne mit der Alemannia

„Nachrichten“-Talk erstmals in Kohlscheid mit sechs Gesprächspartnern

Aachen. Neuer Veranstaltungsort, neuer Manager und neuer Präsident: Die von den Aachener Nachrichten initiierte Alemannia-Gesprächsrunde „Time 2 Talk“ präsentiert zum Auftakt im neuen Jahr, am 3. Februar, zahlreiche illustre Gäste.

Im Mittelpunkt des Interesses dürfte zweifelsohne Alemannias neuer Manager Erik Meijer stehen. Der Niederländer hat seine feste Zusage gegeben und wird den beiden Moderatoren Achim Kaiser und Bernd Büttgens keine Antwort schuldig bleiben. Ein großes Thema im Gespräch mit ihm ist sicherlich die Personalnot und die Häufung der Knieverletzungen. Ist sie möglicherweise zurückzuführen auf den Tivolirasen oder liegt's gar am Schuhwerk?

Natürlich wird Meijer auch sein Konzept und seine Visionen in Sachen Alemannia erläutern. Ob die deckungsgleich sind mit denen des Aufsichtsrats, lässt sich leicht am gleichen Abend abfragen. Denn neben Meijer sitzt auf dem Podium der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Jürgen Linden. Aachens

ehemaliger Oberbürgermeister wird erklären, warum die Alemannia-GmbH den neuen Posten des

AN-AKTION



Geschäftsführers Sport geschaffen hat und die Wahl auf Erik Meijer fiel.

Neu im Aufsichtsrat ist Alemannia-Präsident Alfred Nachtheim. Der Nachfolger von Horst Heinrichs wird skizzieren können, wie sich das Verhältnis von GmbH und Verein entwickelt hat. Interessant dürfte auch sein, wie der neue Klubchef die Zukunft des Profifußballs in Aachen sieht.

Aus der Abteilung Sport werden natürlich auch Gäste erwartet, drei

an der Zahl: Trainer Michael Krüger wird die aktuelle Situation nach der Heimpartie gegen den 1. FC Kaiserslautern analysieren und auch einen Ausblick auf den Rest der Saison wagen.

Aus seinem Team werden die beiden Mittelfeldspieler Cristian Fiel und Patrick Milchraum erwartet. Während Milchraum derzeit zum festen Stamm zu zählen scheint, ist noch offen, ob Mannschaftskapitän Fiel beispielsweise am kommenden Samstag beim Spitzenspiel in St. Pauli nach überstandener Verletzung wieder zum Einsatz kommt.

Keine Frage, bei der ersten Alemannia-Talkrunde im neuen Jahr sind interessante Interviews garantiert.

Wie immer: Eintritt frei

Neu ist wie erwähnt auch der Veranstaltungsort: Erstmals wird „Time 2 Talk“ im Sportpark Kohlscheid über die Bühne gehen, in der Kaiserstraße 96. Termin: 3. Februar um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei. (an)



Der neue Geschäftsführer Sport der Alemannia, Erik Meijer, steht im Mittelpunkt der nächsten „Time 2 Talk“-Ausgabe am 3. Februar – diesmal zum ersten Mal in Kohlscheid. Foto: Imago/Norbert Schmidt